

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 83 (1965)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reich und der Deutschen Bundesrepublik als europäischer Lieferant die dritte Stelle einnehmen. Das Comptoir Suisse wird am Freitag, 17. September 1965, einen «Hongkong-Tag» veranstalten. Es dauert übrigens vom 11. bis 26. September.

VDI-Haus in Düsseldorf. Mit dem ersten Spatenstich durch den Vorsitzenden des Vereins Deutscher Ingenieure, Dr.-Ing. K. Schöff, wurde am 11. Mai 1965 in Anwesenheit des Vorstandes, der Geschäftsleitung und des Betriebsrates der Neubau des VDI-Hauses begonnen. Das neue VDI-Haus soll ein Zentrum der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit der deutschen Ingenieure werden. Zu den Baukosten von 13 Mio DM hat die Stiftung Volkswagenwerk einen Zuschuss von 4,64 Mio DM zur Unterbringung der VDI-Bücherei, des VDI-Bildungswerks, der VDI-Dokumentationsstelle und der VDI-Schriftleitungen zur Verfügung gestellt. Mit der Fertigstellung des Neubaus ist auf Ende 1966 zu rechnen. Der VDI ist mit über 50000 persönlichen und fördernden Mitgliedern der grösste technisch-wissenschaftliche Verein Europas.

Höchstgeschwindigkeit auf der Britischen Ostküstenlinie. Die Züge, die auf der Hauptlinie der Ostküste nach und ab London-King's Cross verkehren, dürfen nunmehr einen neuen, 33 km langen Abschnitt zwischen dem nördlich Hitchin gelegenen Cadwell und einem Punkt südlich Offord mit 160 km/h befahren. Es ist dies die dritte Strecke, wo diese Höchstgeschwindigkeit zugelassen ist; die beiden andern liegen zwischen Peterborough und Grantham (27 km) sowie zwischen Grantham und Newark (20 km). 160 km/h werden mithin bereits auf einer Gesamtstrecke von 80 km gefahren. Der Ausbau weiterer Abschnitte, die diese Höchstgeschwindigkeit zulassen, ist im Gange. Daneben gibt es auch zahlreiche Teilstücke, auf denen die Züge mit 145 km/h verkehren.

Sind die Leistungen der Schweiz in der technisch-wissenschaftlichen Forschung ungenügend? Bereits in Heft 17 vom 29. April dieses Jahres haben wir auf S. 288 zusammenfassend über das interessante *Forumgespräch* berichtet, das die *Technische Gesellschaft Zürich* am 1. Febr. 1965 durchgeführt hat. Soeben ist nun die Vervielfältigung (33 Schreibmaschinenseiten) erschienen, die alle Voten der 15 Gesprächspartner wiedergibt. Der Leser erhält damit ein sehr lebendiges Bild der mannigfachen Antworten auf die brennende Frage, deren Behandlung wir dem rührigen Präsidenten der TGZ, Dr. O.H.C. Messner, zu verdanken haben. Exemplare der Vervielfältigung sind bei ihm noch erhältlich; Adresse: 8004 Zürich, Stauffacherquai 40, Tel. 051 23 08 11.

Das Ingenieurgesetz in Deutschland. Der Deutsche Bundestag hat das Gesetz zum Schutze der Berufsbezeichnung «Ingenieur» am 12. Mai 1965 einstimmig angenommen. Ihm hat auch noch der Bundesrat zugestimmt. Das Gesetz umschreibt die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein technischer Fachmann die Berufsbezeichnung «Ingenieur» verwenden darf. Mit ihm wurde den fast zwanzigjährigen Bemühungen der im Gemeinschaftsausschuss der Technik zusammenwirkenden Kreise entsprochen. Der Wortlaut wird in den «VDI-Nachrichten» Nr. 20 vom 19. Mai 1965 bekanntgegeben.

Armierungs-Stahl. Diesem Thema ist das Sonderheft des «Schweizer Baublatt» gewidmet, das anlässlich der Generalversammlung des Verbandes Schweiz. Baumaterial-Händler vom 14. Mai d. J. erschienen ist. Es beginnt mit der Darstellung der Fabrikationsverfahren, schreitet zu Anwendungs- und Einbaufragen fort, die an vielen praktischen Beispielen erläutert werden, und schliesst mit Beiträgen aus der einschlägigen Materialprüfung. Das reich illustrierte Heft bietet dem Bauingenieur viel Wissenswertes.

Persönliches. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Schweiz. Baumeisterverbandes ist *François Buche*, Baumeister in Lutry, nach 31jähriger Tätigkeit in der Zentralleitung, wovon 15 Jahre als Präsident, zurückgetreten und geehrt worden, worüber «Hoch- und Tiefbau» vom 4. Juni berichtet. Sein Nachfolger als Präsident des SBV ist Baumeister *Willy Messmer* in Sulgen TG.

Nekrologe

† **Dr. Friedrich Eisermann**, S.I.A., verschied am 23. April 1965 im Alter von 56 Jahren. In Dortmund geboren, in Hamm und Düsseldorf aufgewachsen, vollendete er mit Auszeichnung seine technischen Hochschulstudien in Aachen, wo er 1936 auf dem Gebiet der Eisenhüttenkunde promovierte. Von 1936 bis 1942 war er in verschiedenen Werken des Ruhrstahlkonzerns in Witten und der Krieger AG in Düsseldorf

für die Erzeugung und Entwicklung von legierten und hochwarmfesten Stählen tätig. Die Verleihung der Springorum-Medaille sowie 25 wissenschaftliche Publikationen kennzeichnen die Tätigkeit jenes Abschnittes. 1942 bis 1946 musste er, wegen eines schweren Lungenleidens, jede Tätigkeit aufgeben. Im Herbst 1946 fand er ein neues Tätigkeitsgebiet bei Gebrüder Sulzer AG in Winterthur. Mit seinen umfangreichen Fachkenntnissen und seiner anerkannten Gründlichkeit in Forschung und Urteil wirkte er – die künftigen Entwicklungen voraussehend – bei der Einrichtung der neuen Grossgiesserei von Gebrüder Sulzer AG mit. Das Erschmelzen und Giessen von rostfreien hochlegierten Stählen für Präzisionsguss, Abwandlungen von hochwarmfesten Stählen, die Einführung des Vakuumverfahrens für das Erschmelzen von Stahl sind nur einige der vielen Fragen, denen er sich im Laufe der Zeit widmete.



F. EISERMANN

Dr.-Ing.

1909

1965

Friedrich Eisermann war ein begabter Kunstmaler und hat in den letzten Jahren in München, Paris und Winterthur ausgestellt. In seinen Bildern treten die technisch geprägte und die künstlerische Seite seines Wesens augenfällig nebeneinander. Er zeichnete sich durch umfassendes Wissen und sorgfältige Bearbeitung der ihm übertragenen Aufgaben aus. Seine Hilfsbereitschaft und seine natürliche Liebenswürdigkeit werden seinem Bekanntenkreis stets in guter Erinnerung bleiben.

† **Joh. Jakob Zwicky**, Masch.-Ing. G.E.P., von Mollis und Richterswil, geboren am 24. Dez. 1883, Eidg. Polytechnikum 1903 bis 1908, 1911 bis 1948 Vizedirektor der Kesselschmiede Richterswil, seither privat tätig, ist am 2. Juni nach kurzer Krankheit gestorben.

Buchbesprechungen

Introduction to Structural Dynamics. Von *John M. Biggs*. Erste Auflage. 341 S. New York / San Francisco / Toronto / London 1964, McGraw-Hill Book Co. Preis \$ 11.50.

Das vorliegende Buch beruht auf Vorlesungen, die der Verfasser während einiger Jahre für die oberen Semester am MIT gehalten hat sowie auf seinen Erfahrungen als beratender Ingenieur. Nach Ansicht von Prof. Biggs hört eine Belastung auf, rein statisch zu sein, sobald ihre Veränderlichkeit im Verhältnis zur Eigenfrequenz des Bauwerkes nicht mehr langsam ist. Bemessungsverfahren für Traglelemente unter fahrenden Nutzlasten sowie für Bauten, welche Erdbeben-, Windstoss-, Maschinenschütterungs- oder Explosionsgefahr ausgesetzt sind, werden folglich hier behandelt.

Prof. Biggs hat offenbar unerfreuliche Erfahrungen gemacht, als er versuchte, dieses Gebiet an Hand der bekannten Werke von Timoshenko, Bleich usw. zu unterrichten. Er beklagt sich, dass die Baudynamik zu oft als ein Kurs in höherer Mathematik für Ingenieure doziert wird. Für manchen Studenten wurde das Thema dadurch unnötigerweise erschwert, während mancher anderer von der reinen Mathematik so entzückt war, dass er das für richtiges Bemessen notwendige physikalische Verständnis gar nicht aufbrachte. Biggs bemüht sich daher, mathematische Behandlungen zu vermeiden, welche wohl für die Forschung, jedoch kaum für Bemessungszwecke geeignet sind.

Die ersten zwei Kapitel dienen weitgehend als Auffrischung der Dynamikprinzipien, die der Student bereits in den Mechanikvorlesungen kennengelernt hat. Allerdings ist hier unorthodox, dass zuerst die numerischen Lösungsmethoden und erst dann die rigorösen geschlossenen Lösungen diskutiert werden, mit der Begründung, durch diese Reihenfolge das Gefühl für die Sache zu fördern. Kapitel 3 und 4 bilden den Kern des Buches und enthalten eine Theorie zur Analyse von Systemen mit mehreren Freiheitsgraden, wobei sich der Leser nicht in Matrizen stürzen muss; diese befinden sich im Anhang, laut Angaben des Verfassers aus pädagogischen Gründen. Kapitel 5 wird verschiedenen, auf den vorhergehenden Kapiteln beruhenden approximativen Bemessungsverfahren gewidmet, ohne dass dabei auf eine Genauigkeit gezielt wird, die im Vergleich mit der Ungewiss-

heit der in der Praxis vorkommenden Belastungen ohnehin sinnlos wäre. Die letzten drei Kapitel behandeln Anwendungen der Theorie bei Gefahr von Erdbeben und Kernwaffenexplosionen sowie bei fahrenden Nutzlasten, allerdings nur soweit, um eine gründliche Einführung in die Fragen zu bieten. Bei der Behandlung von solchen Problemen wird selbstverständlich auch das inelastische Verhalten der Bauwerke berücksichtigt. Am Ende jedes Kapitels werden praktische Beispiele angegeben, deren Lösung dem Leser überlassen bleibt.

Aus den am Schluss befindlichen Literaturhinweisen wird ersichtlich, dass Biggs leider ausschliesslich auf englischsprachige Quellen angewiesen ist, was natürlich eine gewisse Begrenzung des hier wiedergegebenen Fachwissens bedingt. Das 4½-seitige Sachregister dürfte für ein Buch von diesem Umfang als eher kurz angesehen werden.

L. Thomas, dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich

Abwasserbeseitigung in kleinen Verhältnissen. Von R. Pönninger. Zweite umgearbeitete und verbesserte Auflage mit einem Anhang von W. Lengyel. 208 S. mit vielen Abb. und Tabellen. Wien 1964, Verlag der «Österreichischen Abwasser-Rundschau». Preis 180 S.

Die Abwasserbeseitigung in kleinen Verhältnissen bildet heute eines der Hauptprobleme der Abwasserreinigung. Während die Reinigung der Abwässer von Städten und grösseren Gemeinden (mit Ausnahme der Schlammbehandlung) kaum mehr schwerwiegende Fragen offen lässt, so ergeben sich für die Abwasserreinigung von Liegenschaften, Siedlungen und kleinen Gemeinden immer wieder Schwierigkeiten verschiedenster Art. Solche Reinigungsanlagen sollen so einfach und billig wie möglich sein, keine oder möglichst wenig elektrische Energie benötigen, praktisch keine Bedienung und keinen Unterhalt erfordern bei höchsten Ansprüchen bezüglich des Reinigungseffektes. Es ist deshalb begrüssenswert, dass der bekannte österreichische Abwasserfachmann Prof. Pönninger ein handliches Büchlein den speziellen Problemen der Abwasserbeseitigung in kleinen Verhältnissen widmet.

Die Empfehlungen sind hauptsächlich auf österreichische Verhältnisse und österreichische Normen abgestützt, wobei allerdings auch auf die deutschen Normen und die schweizerischen Richtlinien des VSA hingewiesen wird. Die einleitenden Abschnitte geben einen guten allgemeinen Überblick über verschiedene abwassertechnische Fragen. Die skizzierten Reinigungsmassnahmen dürfen jedoch in der Schweiz nur zum Teil angewendet werden.

Die zweistöckigen Emscherbrunnen werden den Faulgruben gegenübergestellt und in ihrer Wirkungsweise kritisch beleuchtet. Für Kleinanlagen an schwachen Vorflutern werden Faulgruben mit verlängerter Ausfallzeit (Abwasserfaulräume) empfohlen, mit nachgeschalteten Schwachlasttropfkörpern. Als Tropfkörperspezialist vermag der Verfasser manchen wertvollen Rat über die Konstruktion dieser Körper zu erteilen. – Schmutzwasser-Sickerschächte sind bei uns verpönt, während der Abschnitt über die Regenwasser-Sickerschächte in gewissen Fällen mit Gewinn zu Rate gezogen wird. Als Senkgrube bezeichnet Pönninger geschlossene wasserdichte Gruben, die den Abwasseranfall eines Monats aufnehmen können. Der Inhalt dieser Gruben wird periodisch entleert und abgefahren.

Die Schrift von Pönninger ist vielseitig und zeugt von der reichen Erfahrung ihres Verfassers. Zu bedauern ist, dass moderne Verfahren der Abwasserbeseitigung in kleinen Verhältnissen kaum oder gar nicht erwähnt werden, wie z. B. die Tauchtropfkörper und die Belebtschlammverfahren (Totaloxydationsanlagen, Schlängelgräben). Es ist zu hoffen, dass eine nächste Auflage des Buches diese Lücke noch schliesst.

Im ganzen gesehen bildet die neue Auflage des Buches von Pönninger über die «Abwasserbeseitigung in kleinen Verhältnissen» eine wertvolle Bereicherung der Fachliteratur.

Prof. A. Hörler, EAWAG, Zürich

Parkbauten. Handbuch für Planung, Bau und Betrieb der Parkhäuser und Tiefgaragen. Herausgegeben von O. Sill mit Beiträgen namhafter Fachleute. 224 S. mit 183 Abb. und 20 Übersichtstafeln. Wiesbaden 1962, Bauverlag GmbH. Preis 38 DM.

Wie werden Parkbauten geplant? Welche konstruktive Lösung ist am besten geeignet? Wann sind Garagen mit mechanischen oder vollautomatischen Fördereinrichtungen zweckmässiger? Das ist nur ein Teil der Fragen, die in diesem Buch oft bis ins Detail beantwortet werden. Es ist hier nicht nur ein sehr gelungenes Architekturbuch mit vielen Fotos und Zeichnungen von berufener Seite entstanden, sondern ein Handbuch, das erstmalig alle erforderlichen Unterlagen enthält, die von der Entschlussfassung bis zur Inbetriebnahme von

Parkhäusern und Tiefgaragen unbedingt notwendig sind. Der Inhalt des vorzüglich ausgestatteten Handbuches ist derart vielseitig, dass es aus Platzgründen nicht möglich ist, hier näher darauf einzugehen. Es wird eine Hilfe für jeden Architekten und Bauingenieur sein, der sich mit dem Thema Parkbauten zu befassen hat.

900 Jahre Münster zu Schaffhausen. Von Prof. Dr. W. U. Gyan und Dr. Karl Schib. Schweizer Heimatbücher, Bd. 117. 24. S. Text mit einem farbigen Übersichtsplan, 32 Bildtafeln schwarz-weiß, 1 Farbtafel. Bern 1964, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 6.50.

Obwohl man die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes anstrebte, galten die beiden Hauptetappen der Arbeiten den archäologischen und baugeschichtlichen Studien. Bald nach Beginn der Arbeiten im östlichen Teil des Münsters, im Querschiff, im Chor und benachbarten Teilen wurden für die Baugeschichte wichtige Entdeckungen gemacht. Die Experten fanden Spuren, die zu wertvollen Aufschlüssen über die Baugeschichte der Jahre 1060 bis 1080 führten. Eine besonders schwierige Aufgabe in der ersten Bauetappe bildete das Auswechseln der zertrümmerten Teilstücke in den Arkaden und im grossen Chorbogen. Die im Ostteil entdeckten Malereien wurden konserviert und blieben erhalten. Gleichzeitig mit der Durchführung der zweiten Bauetappe, im Langschiff, wurde auch die Absenkung des Münsterplatzes verwirklicht. Das hatte zur Folge, dass die Münstervorhalle in ihrem Niveau angepasst werden musste. Heute bilden das Innere des Münsters, die Turmkapelle, die neu erstellt wurde, der Münsterplatz und die Vorhalle eine geschlossene Einheit.

Introduction to Basic FORTRAN Programming and Numerical Methods. By W. Prager. 224 p. New York 1965, Blaisdell Publishing Company. Price 6 \$.

Das Material entspricht einer Vorlesung über Mathematik für Ingenieurstudenten der mittleren Semester an der Brown University in den USA. Es vermittelt dem mit den Grundzügen der angewandten Mathematik Vertrauten eine Einführung in die Methoden der elektronischen Rechnung in der numerischen Mathematik mittels der FORTRAN-Programmiersprache (speziell IBM 7070 FORTRAN). Im ersten Teil sind die FORTRAN-Sprache und Grundregeln erläutert, während im zweiten Teil Probleme aus Gebieten wie Fehleranalyse, Interpolation, Quadraturen, algebraische Gleichung, gewöhnliche Differentialgleichungen und Datensortierung behandelt sind. Die Methoden der Reduktion des mathematischen Problems auf einen Algorithmus und ein Rechenprogramm sind mit Beispielen und Übungsaufgaben illustriert.

Dr. S. Mauch, Zürich

Der Werkvertrag im Baugewerbe. Eine Wegleitung für Hausbesitzer, Handwerker und Architekten. Von H. J. Reber. 88 S. Zürich 1963, Verlag des Schweizerischen Hauseigentümerverbandes, Seiden-gasse 13. Preis geb. 7 Fr.

Bisher war es besonders für den Nichtfachmann schwierig, einen Überblick über die sich aufgrund der gesetzlichen Regelung des Werkvertrages entwickelnde Rechtsprechung zu gewinnen, fehlte doch neuere Literatur auf diesem Gebiet fast vollständig. Die Schrift setzt sich zum Ziel, diese Lücke auszufüllen und die vorhandene, recht umfangreiche Rechtsprechung in einer auch für den Nichtjuristen leicht verständlichen Form darzulegen. Die Abhandlung wendet sich an die Hauseigentümer, die periodisch in die Lage kommen, Bauaufträge zu vergeben. Sie dient gleichzeitig als Wegleitung für Bauhandwerker, Architekten und Ingenieure, die sich in ihrer Berufsarbeit fast täglich mit dem Werkvertragsrecht auseinandersetzen müssen.

Planen in Stadt und Land. Vorträge und Berichte. Herausgegeben von der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. 100 S. mit zahlreichen Abb. und 1 Karte. Köln 1961, Westdeutscher Verlag. Preis: DM 9.20.

Aus der Fülle der Arbeit vermitteln drei Beispiele einen lebendigen Eindruck von der Vielseitigkeit der Aufgaben der Akademie. Auf die ausführliche Wiedergabe der Vortragsveranstaltungen über die Planung auf dem Lande (Min.-Rat Langer, Düsseldorf) und die Stadt im Grossraum (Prof. Wortmann, Hannover) folgt als drittes Beispiel der reich illustrierte Vortrag von Prof. Tamms über Architektur und Städtebau in den USA, der deshalb besonders interessant ist, weil hier die baulichen Probleme der Neuen Welt mit den Augen des Planers einer europäischen Grosstadt gesehen werden. Dieses Beispiel soll zugleich auch zeigen, dass die Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Akademie bei der Arbeit für ihren eigenen Wirkungsbereich die Einbeziehung der weltweiten Entwicklung nicht vergisst.

Taschenbuch der Wasserversorgung. Von J. Mutschmann und F. Stimmelmayr. 849 S. mit etwa 500 Abbildungen und zahlreichen Tabellen. 4. verbesserte und erweiterte Auflage. Stuttgart 1965, Frankh'sche Verlagshandlung. Preis 48 DM.

In einem ersten Teil (Allgemeines) von 123 Seiten sind die wichtigsten Grundlagen der Mathematik, Statik, Festigkeitslehre und der Vermessung in übersichtlichen Tabellen und mit zahlreichen praktischen Beispielen zusammengestellt.

Der zweite Teil von 547 Seiten befasst sich in ausserordentlich gründlicher Form mit der Technik der Wasserversorgung, d. h. mit den geologischen, hydrologischen, hygienischen, chemischen, maschinen- und bautechnischen sowie hydraulischen Grundlagen für die Projektierung einer modernen Wasserversorgungsanlage. Dabei werden durchwegs die vielen, in den letzten zwei Nachkriegsjahrzehnten gemachten neuen Erkenntnisse und Entwicklungen berücksichtigt und mit typischen Ausführungsbeispielen verständlich gemacht.

Ein dritter Teil von 134 Seiten behandelt Bau und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen, wobei schweizerische Leser beachten wollen, dass die Angaben und Beispiele für Löhne, Baukosten, Rechtsverhältnisse, Steuern, Abgaben usw. für das heutige Westdeutschland gelten und natürlich nicht ohne weiteres auf unsere Verhältnisse übertragen werden dürfen. Die gleiche Einschränkung gilt in noch vermehrtem Masse für den vierten Teil (14 Seiten), der als Abschluss eine Zusammenstellung der heutigen westdeutschen Vorschriften und der betreffenden Fachvereine, sowie der einschlägigen Literatur bringt.

Das vorliegende Taschenbuch bildet aber ein übersichtlich aufgebautes und doch sehr kompendiöses Vademecum für alle, die sich in Ausbildung und praktischer Berufsausübung mit der Finanzierung, Projektierung und dem Bau sowie der Überwachung von Wasserversorgungsanlagen zu befassen haben. Dank seines handlichen Formates und geringen Gewichtes kann es stets zur Hand sein. Sein Studium kann jedem Wasserfachmann vom projektierenden Ingenieur bis zum Bohrmeister oder Chefmonteur sehr empfohlen werden.

M. Wegenstein, dipl. Ing. ETH, Zürich

Neuerscheinungen

Der Spiralauslass als Hochwasserentlastung bei Donaukraftwerken. Von H. Altenburger. 45 S. und 20 Tafeln. Heft 13 der Mitteilungen des Institutes für Wasserwirtschaft, Grundbau und Konstruktiven Wasserbau der Technischen Hochschule Graz. Graz 1965.

Le béton tendu dans la flexion simple et composée. Par S. Cervi. 102 p. avec 25 fig. Paris 1965, Editeur Dunod. Prix broché 16 F.

Geotechnische Probleme im Strassenbau. Inhalt: L'autoroute à Genève, von J. Weber. Les services publics et la construction de l'autoroute, von C. Dériaz. Problèmes géotechniques posés par la bretelle Lausanne-Cointrin de l'échangeur du Vengeron, von C. Dériaz und B. Graf. Prévisions et observations des tassements pour deux immeubles récents à Genève, von P. Dériaz. Problèmes géotechniques à l'intersection de l'autoroute Genève-Lausanne et des voies de chemins de fer fédéraux au lieu-dit: «En larges pièces», von H. B. de Cérenville & I. K. Karakas. Die Autobahnbaustelle im Kanton Genf. Von P. Knoblauch. Schweizerische Erfahrungen im Strassenbau auf Torf. Von A. von Moos. Heft 53 der Schweizerischen Gesellschaft für Bodenmechanik und Foundationstechnik. Zürich 1965.

Wettbewerbe

Zentrumsgestaltung in der Hertiallmeind in Zug. Die Korporation Zug veranstaltet einen Ideenwettbewerb unter den Architekten, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zürich, Aargau und Zug heimatberechtigt und dort wohnhaft oder welche seit dem 1. Januar 1964 daselbst niedergelassen sind; ferner solchen, die Korporationsbürger von Zug sind und in der Schweiz wohnen. Architekten im Preisgericht: Werner Gantenbein, Zürich, Leo Hafner, Zug, Hans Marti, Zürich, Werner Stücheli, Zürich, Paul Weber, Zug, Karl Wicker, Meggen LU. Für 5 bis 6 Preise steht ein Betrag von 30000 Fr. und für allfällige Ankäufe ein solcher von 10000 Fr. zur Verfügung; ein Bauauftrag an einen bis zwei Preisträger wird in Aussicht gestellt. Aus dem Programm: Zentrumsgestaltung für ein Einzugsgebiet von rd. 20000 Einwohnern im neuen Wohngebiet der Stadt Zug auf einem Areal von rd. 59000 m². Es sind kulturelle Bauten, Bauten für das Vergnügen, die Verwaltung, den Einkauf, das Wohnen und für Bürozwwecke zu planen. Verlangt sind Situation 1:1000, Projektpläne 1:500, Modell 1:500, Erläuterungsbericht und Berechnung der Ausnützungsziffer. Anfragetermin 31. Juli, Abgabetermin 30. November 1965. Unterlagenbezug gegen Depot von 50 Fr. (Postcheck-Konto 80-3304) bei der Korporationskanzlei, Poststr. 16, Zug.

St. Josefskirche in Heilighaus/Mels. Projektwettbewerb auf Einladung für den Neubau einer Kirche mit Pfarrhaus und Vereinsräumen. Fachleute im Preisgericht: Leo Hafner, Zug, Oskar Müller, St. Gallen. 7 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bächtold und Baumgartner, Rorschach.

2. Preis (2100 Fr.) Brantschen und Mitarbeiter Weissner, St. Gallen

3. Preis (1400 Fr.) Rausch + Ladner + Clerici, Rheineck.

Die Ausstellung im Hotel «Melsenhof», Mels, dauert noch bis Freitag, 18. Juni.

Ankündigungen

Dynamik verdünnter Gase

Das Institut für Aerodynamik an der ETH veranstaltet 15 Gastvorlesungen von Prof. Dr. Nicolas Rott, University of California, Department of Engineering. Zeiten: Dienstag 17.15 bis 19 h im Hörsaal ML I, Freitag 17.15 bis 18 h im Hörsaal ML II, Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3. Die Vorlesungen haben am 11. Juni begonnen und dauern bis Dienstag, 13. Juli 1965. Vorlesungen in deutscher Sprache.

Schweiz. Gesellschaft für das Studium der Motorbrennstoffe (SGSM)

Die SGSM veranstaltet eine Vortragstagung gemeinsam mit dem SVMT (293. Diskussionstag) am Donnerstag, 24. Juni 1965 im Konferenzsaal des Verkehrshauses der Schweiz, Lidostrasse 5, Luzern.

10.45 h: Begrüssung durch den Präsidenten der SGSM. Prof. Dr.-Ing. R. Eberan-Eberhorst, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrwesen, Technische Hochschule in Wien: «Über die Probleme des modernen Fahrzeugmotors». Anschliessend Diskussion. 12.30 h: Mittagessen im Verkehrshaus der Schweiz. 14 h: J. R. Lodwick, B. Sc., A. F. Inst. Pet., British Petroleum Co. Ltd., Referat in deutscher Sprache, gehalten von Ing. O. Lüscher der BP Benzin & Petroleum AG, Zürich: «Chemische Additives in Automobil-, Flug- und Dieseltreibstoffen». Anschliessend Diskussion (Herr Lodwick steht zur Beantwortung von Fragen persönlich zur Verfügung). 15.30 h: Dr. H. Ruf, Abteilungsvorsteher der EMPA, Dübendorf: «Über einige Wege zur Verbesserung der Filtrierbarkeit von Dieseltreibstoffen bei tiefen Temperaturen». Anschliessend Diskussion.

VfU, Vereinigung für freies Unternehmertum

Die Sommertagung 1965 findet vom 25. bis 27. Juni im Hotel Kulm und Sonnenberg auf dem Seelisberg statt; sie steht unter dem Thema «Die Wirtschaft als Herausforderung». Referenten: Nationalrat Dr. Robert Eibel, Zürich, Dr. Carl Oechsli, Schaffhausen, Kirchenrat Dr. Johannes Doering, Düsseldorf. Auskunft gibt das Sekretariat der VfU, 8032 Zürich, Zeltweg 44, Tel. (051) 34 46 22.

Vortragskalender

Freitag, 18. Juni, Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik an der ETH. 16.15 h im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonneggstrasse 3. Dr. Georg Gyarmathy: «Transportvorgänge, Wachstum und Verdampfung bei kleinen Tröpfchen».

Vendredi 18 juin. 17 heures au château de Champ-Pittet, Yverdon. Fernand Pouillon, architecte: «L'Homme dans la cité moderne».

Samstag, 19. Juni. ETH, Zürich. 11.30 h im Auditorium III des Hauptgebäudes. Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Paul Hofer: «Stadtplan und Cathedralplan im Hochmittelalter».

Montag, 21. Juni. Institut für Technische Physik an der ETH. 17.15 h im Hörsaal 15c, Physikgebäude ETH, Gloriastrasse 35, Zürich. F. Farner, dipl. Ing. ETH, Albiswerk Zürich AG: «Überblick über die Grundlagen und Anwendungen der Radartechnik».

Montag, 21. Juni. Schweizerisches Institut für Auslandsforschung, Zürich. 18.15 h im Aud. III, Hauptgebäude ETH. Prof. F. A. Lutz: «Liberales Auffassungen von der Wirtschaftsordnung».

Freitag, 25. Juni. Schweizerischer Werkbund, Ortsgruppe Zürich. 20.15 h im Auditorium II des Hauptgebäudes der ETH, Zürich. Dr. Lucius Burckhardt: «Gestalt und Verschleiss».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08.

Briefpostadresse: Schweiz. Bauzeitung, Postfach, 8021 Zürich